

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 38 (1959)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PURSHOTTAM TRIKAMDAS

Gehalt des Sozialismus

Sozialismus ist eine Lebensform. Er läßt sich einem Torbogen verglichen, der von den Zwillingssäulen der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit getragen wird. Wird der Bogen auf andern Säulen errichtet, so wird, nach meiner Überzeugung, das Ergebnis nicht Sozialismus sein.

Ich sagte, daß der Sozialismus eine Lebensform sei. Diese Lebensform muß so gestaltet sein, daß jedes Individuum in der Gesellschaft dank einer entsprechenden Organisation der Gesellschaft seine Entfaltung und Erfüllung findet. Wir wollen uns zunächst jenen fundamentalen Bedürfnissen zuwenden, die befriedigt werden müssen, wenn eine solche Gesellschaft sich erhalten und entfalten soll. Dabei hat man darauf zu achten, daß über der Befriedigung der körperlichen Bedürfnisse nicht andere vergessen werden, die ich ebenfalls zu den fundamentalen zähle. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, gelegentlich braucht er Wein, den berauschenden Wein der Freiheit.

Geht man das Problem von diesem Standpunkt aus an, so kann Sozialismus nicht eine starre Lehre, noch weniger ein Dogma sein. Die der Erprobung bedürftigen Mittel und Wege, die wir ausdenken, dürfen nicht zu Grundwahrheiten gestempelt werden, wie das häufig von Theoretikern und Propheten getan wurde, welche den Anspruch erhoben, jene endgültige Wahrheit entdeckt zu haben, der sich jedermann beugen muß. Wenn wir einem solchen Irrtum verfallen, so stecken wir uns selbst in eine Zwangsjacke, deren wir uns nur unter schwierigen und mühsamen Anstrengungen entledigen könnten.

Ich bin in einer sehr strenggläubigen Hindu-Familie erzogen worden und so zu einer heilsamen Verachtung für jeden seelenzerstörenden Konformismus gekommen. Nachdem ich die sogenannte Autorität der Religion und der heiligen Schriften und Gottes abgelehnt habe, bringe ich mich nicht mehr dazu, an andere heilige Schriften zu glauben und vor den Altären anderer Götter zu huldigen. Das Leben hat mich *eines* gelehrt, nämlich daß Leben und Gesellschaft in ständiger Bewegung sind und daß jeder Anspruch zurückgewiesen werden muß, demzufolge die idealste Lösung der sozialen Probleme gefunden worden sein soll. Unsere Lösungen sind notwendigerweise